



Jan&Mies Barendse im 'Lock-down' ?



Liebe Freunde,

In den beinahe dreißig Jahren, die Mies und ich Israel besuchten, ist es noch nie so still gewesen im Land. Man sieht momentan keine Fischerboote auf dem See von Genezareth, die Straßen und Wege, die sonst voller Menschen waren, sind menschenleer. Alle Hotels und Restaurants und fast alle Geschäfte sind zu, außer Supermärkte und Apotheken. Die Tourismusbranche - der Zweig an dem die Wirtschaft hängt- ist vollkommen lahmgelegt.

Vor kurzem feierte das jüdische Volk den Auszug aus Ägypten, aber die „Seder Mahlzeit“ konnte nur mit der direkten Familie gegessen werden. Omas und Opas, Tanten und Onkel, Kusinen und Kusins mussten zu Hause bleiben. Für ein Volk, welches stark auf Familie ausgerichtet ist, war das sehr schlimm.

Auch für die messianischen Gläubigen sind die Folgen dieser Krise einschneidend. Die Türen der Gemeindesäle sind fest verschlossen, trotzdem müssen die hohen Mieten der Gemeinden weiterbezahlt werden. Die meisten Gläubigen sind jetzt zu Hause und viele von ihnen sind arbeitslos.

Genau wie in Europa versuchen die Leiter der Gemeinden, das zu tun was sie können, um mit ihren Gemeindemitgliedern in Kontakt zu bleiben und ihre Not zu lindern. Wegen der Einschränkungen werden die Gottesdienste nun meistens per Livestream auf YouTube angeboten.

Aber auch während der Woche gehen die Aktivitäten auf veränderte Art und Weise weiter. So sendet z.B. die Sängerin Karen Davis, die Anbetungsleiterin von "Kehilat HaKarmel" (in der Nähe von Haifa) Anbetungsgottesdienste dienstags via Internet. Gebetsstunden werden jetzt privat im häuslichen Kreis weitergeführt

Pastor Ehab Ashkar erzählte uns, dass die arabischen Gläubigen sich in eine verzweifelte Situation befinden: Die Schulen sind zu, darum sind die Kinder zu Hause. Die Männer und Frauen können nicht arbeiten, außer denen, die auf dem Bau oder in der Landwirtschaft arbeiten. Keine Arbeit, kein Geld... Die sozialen Sicherungssysteme sind hier viel schlechter als in Europa. Wenn die Krise weiter anhält, wird große Unruhe und sogar Hunger über das Land kommen.

Für die Gemeinde Beit Hallel in Ashdod bedeutet die Corona-Krise eine Unterbrechung der wöchentlichen Protestdemonstrationen vor dem Eingang ihres Gebäudes. Denn bis zur Corona-Krise kamen manchmal bis zu hundert Ultra-Orthodoxe wöchentlich zusammen, um den Weg zu versperren für die messianischen Gläubigen und sie mit gesungenen Verwünschungen und Fluchgebeten abzuschrecken.

Mies und ich können vorläufig nicht zurück in die Niederlande und bleiben hier in Israel solange es sein muss, um den Finger am Puls der Gemeinden zu halten. Später in diesem Brief informiere ich noch über die Nahrungsmitteltransporte, die wir für das CGI organisieren konnten. Auch halten wir euch auf dem Laufenden über einige ungeahnte Möglichkeiten, die diese Krise uns bietet!

DER MANDELBAUM BLÜHTE

Der Mandelbaum ist in der Bibel ein Symbol für Wachsamkeit. Die Prophetie in Jeremia 1,11-12 gebraucht ein Wortspiel, welches eine tiefe Wahrheit beinhaltet für Israel, aber auch für uns. Das hebräische Wort für Mandelshaked- kann auch übersetzt werden mit „über etwas zu wachen“. Als Jeremia den blühenden Mandelbaum sah, versicherte Gott dem Propheten, dass er über seinem Wort wacht und dafür sorgt, dass alles genauso geschieht, wie er es vorhergesagt hat, egal wie lange es auch dauern möge. Wir dürfen ermutigt sein: Gott wacht über Israel und über Seine Gemeinde in diesen schweren Zeiten.



Eine Krise bietet auch ungeahnte Chancen!

Spontane Hilfsaktion für arme jüdische Familien in Nord-Galiläa

Meine Frau und ich können vorläufig nicht zurück. EIAI fliegt vorläufig mindestens bis zum 15. Mai nicht zurück in die Niederlande. Sitzen wir darum „fest“ in Israel? Sind wir jetzt bedauernswerte „gestrandete Reisende“?

Gerade jetzt können wir mitfühlen mit der israelischen Bevölkerung. Regelmäßig telefoniere ich oder bin per WhatsApp in Verbindung mit Pastoren in ganz Israel. Per YouTube kann ich ermutigende Botschaften sprechen oder ich predigte sogar vor mindestens 8 russischen Gemeinden in Nord-Galiläa. Das darf ich in Kürze wieder tun! Vor ein paar Wochen wurde das Passahfest gefeiert. Das Fest, an dem die Juden daran denken, dass Gott Sein Volk aus der Sklaverei in Seine Freiheit führte.

Dieses Jahr hatte dieses besondere Familienfest eine gewisse Tragik. Am Sederabend sitzt man normalerweise mit der ganzen weiteren Familie beisammen. Aber dieses Jahr konnte das Fest nicht so gefeiert werden, wie es Jahrhunderte nach dem Auszug gefeiert wurde. Wegen der Corona-Krise konnte Passah nur mit der eigenen Kernfamilie gefeiert werden. Dazu kam, dass arme Familien durch die Corona-Plage noch ärmer wurden, weil viele Eltern arbeitslos wurden.



Links Pastorin Irina Friedman aus Karmiel

Dank einer spontanen Aktion vom CGI-Holland waren wir imstande 160 Familien zu helfen mit einem prächtigen Passah- Nahrungsmittelpaket mit allen Zutaten, die eine Familie braucht, um Passah zu feiern! Die Freude auf den Gesichtern der Pastoren, die zusammen mit ihren Leuten die Pakete zu ihrem Bestimmungsort brachten, war groß. Irina Friedmann sagte: „Herzlichen Dank an die treuen Gläubigen in den Niederlanden für ihre Liebe und Mitfühlen mit unserem Volk.“

Pastor Israel Iluz sagte: „Diese große Gabe für die Menschen in Kirjath Shmonah bedeutet sehr viel für uns. Daraus spricht uneigennützig Liebe der Christen für ihre jüdischen Brüder und Schwestern. Ihr tut dies, obwohl ihr niemanden hier persönlich kennt!“

Joram, der stellvertretende Bürgermeister, sprach seinen Respekt aus und war sichtlich bewegt: ‚Die Not ist groß hier, und ihr kamt hierher, einfach so, genau zum richtigen Zeitpunkt‘ sagte er.



Lasst uns zusammen glauben, dass die Gläubigen in Israel stärker aus dieser Prüfung hervorgehen und das Licht Jesu noch mehr scheinen lassen in ihren Städten und Dörfern.

Für Mies und mich ist es ein Privileg um gerade JETZT in Israel zu sein und ein Segen sein zu dürfen als Botschafter des Königs!

Wir glauben das wir gerade jetzt in der richtige Zeit in Israel sind damit wir unsere Israelischen Geschwistern helfen und ermutigen können !

Momentan bereit wir eine neue Hilfsaktion vor: 250 Lebensmittelpakete werden wir der nächste Woche nach Ashkelon, Tel-Aviv und Haifa bringen. Jedes Paket beinhaltet auch die Evangeliums Botschaft!

- ◇ Ermutigung und Trost bringen an Israel (Jesaja 40,1)
- ◇ Eine Brücke bilden zwischen den Gläubigen aus den Völkern und den Jüngern des jüdischen Messias in Israel
- ◇ Training en Coaching von Mitarbeitern und Leitern



Der See von Genezareth ist voll! Mit dem Anstieg des Wassers wuchs die Erwartung der Bewohner von Israel



Der Herr Jesus hat versprochen, Seine Kirche auf Seinem Felsen zu bauen. Darum haben wir keinen Grund uns zu fürchten in dieser Zeit von Prüfungen.

Vor ein paar Jahren behaupteten einige Wissenschaftler, dass der historische Tiefstand des Wasserniveaus des See Genezareth die Folge sei von der weltweiten

Klimaveränderung.

Weil der Wasserstand des Sees die vergangenen 20 Jahre mehr als 5 Meter gesunken war, haben die Gläubigen in Israel die ganze Zeit intensiv für Regen gebetet. In der Regensaison des letzten Jahres setzte der Anfang der Veränderung ein. Der eingetrocknete kleine Hafen von Tiberias bekam wieder etwas Wasser. Aber seit Anfang der Regensaison letzten November hat die Menge Wasser im Kinnereth (der hebräische Name des Sees) mehr als 400 Millionen Kubikmeter zugenommen, das Doppelte der Menge in einer normalen Saison.

Was in der Natur passiert, sehen wir auch auf geistlicher Ebene: Es scheint, als ob die lange Periode von geistlicher Trockenheit in Israel zu Ende geht. Ein nicht-religiöser jüdischer Mann sagte vor kurzem zu mir: „Hashem (Gott) gebraucht diese Corona-Krise um Seinen Menschen eine zweite Chance zu geben“. Ich glaube, er hat Recht!

Plötzlich hören die Menschen mehr auf das Evangelium. Es ist meine persönliche Überzeugung, dass eine Bewegung von Gottes Geist in Israel am Kommen ist. Es wird beginnen mit einer Bewegung von Buße und Reue, sowohl unter arabischen als auch unter den messianisch/jüdischen Nachfolgern des Herrn.



Nicht alles an dieser Krise ist schlecht! Während einige ‚Partygänger‘ noch immer am Rande des Vulkans tanzen und so tun ‚als ob es heute noch geht, denn morgen sterben wir‘, sehen wir auch eine andere Bewegung. Gläubige suchen den Herrn viel mehr als vor der Krise und haben ihr Leben neu dem Herrn gegeben. Wir hörten Geschichten von arabischen Pastoren über Teenager, die sagen: „Pastor, ich will mein Leben dem Herrn geben, ich will dabei sein, wenn Jesus kommt!“

Wir können mit Nahrungshilfe einigen hundert Menschen helfen. Wir wollen da sein für Menschen in Israel, die hungern nach dem Kommen des Messias und ihnen geistliche Nahrung geben. Nicht aufdringlich, sondern Antworten geben auf gestellte Fragen.



„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.“ Psalm 84,4

Herzlichen Dank für Eure Gebete, Eure Ermutigungen und Eure finanzielle Unterstützung!

Jan & Mies Barendse

Tel. Israel: +972 52 73 51 276
(dat ist auch unsere WhatsApp)
E-mail: j.barendse@telfort.nl



Anerkannte gemeinnützige Stiftung

Encouragers Unlimited

Iban: NL24 RABO 0118 5819 29
BIC: RABONL2U



www.encouragersunlimited.nl

Trotz Corona doch predigen können!

Zwanzig Jahrhunderte lang waren die Kirchen offen. Es gab in der Geschichte oftmals Verfolgungen von Christen, aber was da jetzt passierte mit der Corona-Krise, ist ein unbekanntes Phänomen in der Geschichte. Weltweit büßten die Menschen freiwillig ihre Bürgerrechte ein, wovon die Freiheit von Gottesdiensten wohl eines der wichtigsten ist. Wenn in 30 Jahren noch Geschichtsbücher geschrieben werden, dann wird man wohl sagen können, dass mit der Corona-Krise das 21. Jahrhundert erst angefangen hat.

Aber doch hat diese Krise den Kirchen unbekannte Möglichkeiten geboten, um das Evangelium zu kommunizieren. Pastoren haben während ihrer Ausbildung nie gelernt, wie sie mit Medien umgehen sollen. Als ich in den neunziger Jahren im Rahmen von Fernsehgottesdiensten predigen sollte, erhielt ich einen Tag Medientraining. Ich war zunächst mächtig eingeschüchtert durch die Kamera! Aber nun habe ich zum ersten Mal in meinem Leben selbst Predigten aufgenommen und heruntergeladen für die Kirchen in den Niederlanden, während wir hier in Israel sind. Meine Termine für 2 Holländische Gemeinden und ein Osterpredigt für die Gemeinde in Münster konnte ich so trotzdem halten. Beth HaKerem in Migdal- unsere Basis in Israel- verfügt über eine prächtige Kapelle/Unterrichtsraum. in dem fast 60 Menschen Platz haben. Vor leeren Stühlen predigte ich von Herzen und ‚sah‘ dabei die Menschen in den Niederlanden und Deutschland, die die Predigt hörten und mich sahen. Welche Möglichkeiten Gott uns gibt in dieser Zeit! Gottes Wort ist nicht gebunden (2Timotheus2,9)



Een woord van dank

Wir möchten uns ganz herzlich bei Euch bedanken für Eure Gebete zur Wiederherstellung von Mies, meiner geliebten Frau. Es ist fast ein Jahr her, dass bei ihr Brustkrebs entdeckt wurde. Wir waren in Israel als wir hörten, dass er bösartig war und dass Mies sehr schnell behandelt werden musste. Ein langer Prozess von Chemotherapie, eine Operation und 21 Bestrahlungen folgten. Mitte Februar dieses Jahres wurden die Behandlungen abgeschlossen und wir erhielten die Zustimmung, nach Israel zu gehen. Natürlich hatten wir keine Vorstellung von den Auswirkungen der Corona-Krise. Mies erholt sich glücklicherweise! Sie ruht viel, kann aber auch wieder viele Dinge mit mir zusammen unternehmen! Alle Ehre sei Gott!

Stille im Retreat Center Beth HaKerem

Es sind schwierige Zeiten für das prächtige Zentrum in Migdal. Die Zimmer sind leer und es heißt abwarten, wann wieder Zustimmung kommt, um die Räumlichkeiten wieder zu eröffnen. Das Zentrum war bis zum Sommer voll ausgebucht und dann regnete es Absagen, mindestens bis Juni. Die letzten Jahre ging es immer besser mit der Belegung des Retreat Centers. Menschen, die auf Besuch waren, sagten: "Ihr sagt, dies sei kein Hotel, aber es verdient keine fünf, sondern sechs Sterne!" Christliche Gruppen aus Amerika und Europa, sogar aus Asien, aber auch Gruppen von Messianischen Gemeinden in Israel kommen in dieses Erholungszentrum einerseits wegen der einzigartigen Lage mit Weitblick über den See Genezareth, andererseits vor allem wegen der geistlichen Atmosphäre. Bitte betet für Bina Richardson, die Direktorin von Beth HaKerem.

Ein wichtiges Gebetsanliegen ist, dass Bina's Anfrage für eine Aufenthaltsgenehmigung noch genehmigt wird. Für Mies und mich ist es eine Freude, Schulter an Schulter mit Bina (symbolisch gesehen, wegen der 2 Meter Abstandsregeln die hier gelten) zu stehen und zu helfen, wo wir können!

